

Wie steht unsere Arbeit zu den Wasserproblemen in der Welt?

Zur Situation des Wassers

Als das Institut 1961 gegründet wurde, ging es dem Wasser in Deutschland und in Europa sehr schlecht: Der wirtschaftliche Aufbau hatte allererste Priorität und so wurden Flüsse begradigt und Abwässer vielfach direkt in die Fließgewässer und Seen eingeleitet. Das Wasser vieler Flüsse war braun und an den Wehren bildeten sich große Schaumberge. Das Trinkwasser war vor allem in großen Städten von schlechter Qualität und wurde vielfach gechlort.

So ist der Impuls von Theodor Schwenk und den Mitgründern des Instituts sehr verständlich, die Bedingungen für die lebensfördernden Wirkungen des Wassers zu erforschen und Verfahren zu entwickeln, um beeinträchtigtem Wasser wieder zur Quellfrische zu verhelfen.

Heute ist die Situation des Wassers in Mittel- und Nordeuropa eine andere: Die Bedeutung von gutem Wasser und von natürlichen Fließgewässern ist in den letzten Jahrzehnten stärker in das Bewusstsein getreten. Abwässer werden in der Regel vor der Einleitung in Bäche oder Seen gereinigt, so dass diese wieder klares Wasser führen, begradigte Flüsse werden zunehmend renaturiert und die Qualität des Trinkwassers ist in der Regel gut bis sehr gut. Man könnte also fragen, ob die Arbeit des Instituts überhaupt noch notwendig ist.

Blickt man jedoch bei uns genauer hin und vor allem auch über Mitteleuropa hinaus, dann zeigt sich ein weniger positives Bild:

- Auch bei uns werden weiterhin Quellen mit gutem Wasser zerstört oder durch internationale Konzerne aufgekauft, Versorgungsbetriebe werden privatisiert und das Grundwasser wird durch Düngemittel und Pestizide der Landwirtschaft belastet.
- Weltweit ist Wassermangel eine der größten Bedrohungen der Menschheit. Schon jetzt leiden über 2,7 Milliarden Männer, Frauen und Kinder jährlich für mindestens einen Monat unter Wassermangel.
- Aus wirtschaftlichen Gründen werden weltweit kommunale Versorgungsbetriebe privatisiert, was meistens eine drastische Verschlechterung der Trinkwassersituation der Bevölkerung und eine Erhöhung der Wasserpreise bewirkt.
- Durch mangelndes Umweltbewusstsein oder Profitstreben werden vor allem in den Entwicklungsländern viele Fließgewässer durch Abwässer verschmutzt

und Quellen zerstört, so dass immer weniger gutes Trinkwasser zur Verfügung steht.

- Die Bedingungen, die das Wasser braucht, um seine lebensfördernde Wirkung in der Natur und im Menschen zu entfalten, werden oft nicht beachtet, z.B. durch Besiedlung von Auen und Überschwemmungsgebieten.
- Für die Erzeugung vieler landwirtschaftlicher Produkte wie Fleisch, Tierfutter, Kaffee, Tee, Obst und Baumwolle, die vor allem in Europa und Nordamerika verbraucht werden, wird sehr viel Wasser benötigt. In Deutschland sind dies im Schnitt jeden Tag 4.000 bis 5.000 Liter Wasser pro Person. Zum Beispiel werden allein zur Herstellung einer Jeans ca. 6.000 Liter Wasser benötigt. Dieser hohe Wasserverbrauch führt in den Erzeugerländern in zunehmendem Maße zu Engpässen bei der Trinkwasserversorgung.
- Meerwasserentsalzung, die in manchen Gebieten in großem Maßstab praktiziert wird, belastet die Umwelt durch den hohen Energiebedarf und liefert kein gutes Trinkwasser.
- Durch den Klimawandel verändern sich vor allem die Wetter- und Niederschlagsverhältnisse teilweise drastisch, so dass es zunehmend zu Dürreperioden mit Wassernot oder zu verheerenden Überschwemmungen kommt.

Die Ursachen der Probleme

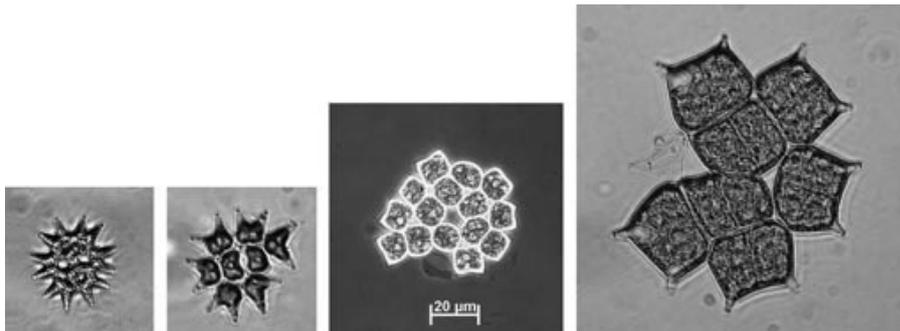
Diese gravierenden Probleme haben vor allem zwei Wurzeln: einerseits politische Kurzsichtigkeit und wirtschaftlicher *Egoismus* zusammen mit einer zu engen Verknüpfung von Politik und Wirtschaft und andererseits den unbedingten Glauben an das eingeschränkte naturwissenschaftlich-materialistische Weltbild.

Der Egoismus kann sich durch die Globalisierung in einer noch nicht dagewesenen Macht entfalten und ganze Völker und Kontinente in politische und wirtschaftliche Not bringen. Dieser Entwicklung kann nur durch ethisch begründetes politisches und ökonomisches Handeln entgegengewirkt werden, z.B. in der Art der von R. Steiner entwickelten dargestellten Dreigliederung.

In dem *materialistischen Welt- und Menschenbild*, an das immer noch weithin geglaubt wird, wird das Lebelement Wasser als ein Stoff unter anderen gesehen, mit dem man beliebig verfahren kann. Dabei wird nur die physikalisch-chemische Seite des Wassers betrachtet, während die Vermittlungstätigkeit des Wassers auf der Ebene der Lebenskräfte nicht beachtet und als nicht existent angesehen wird. Dies hat gravierende Folgen, da ein gesünder und nachhaltiger Umgang mit dem Wasser nur möglich ist, wenn diese Seite des Wassers genauso berücksichtigt wird, wie die physikalisch-chemische Seite.

Die erforderlichen physikalisch-chemischen Eigenschaften eines guten Trinkwassers wurden in den letzten Jahrzehnten intensiv erforscht und sind ausreichend bekannt. Diese Kenntnisse werden vor allem in Mittel- und Nordeuropa konsequent umgesetzt, so dass das Trinkwasser in vielen Ländern als gut bis sehr gut beurteilt werden kann. Dass die Situation in anderen Ländern der Erde ganz anders ist, liegt nicht an der mangelnden Kenntnis der physikalisch-chemischen Erfordernisse, sondern vor allem an den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in diesen Ländern, einem mangelnden Umweltbewusstsein der Bevölkerung und dem Profitinteresse multinationaler Konzerne.

Ein gutes natürliches Quellwasser oder Fließgewässer ist aber nicht nur wegen bestimmter physikalisch-chemischer Eigenschaften der Träger allen Lebens auf der Erde, sondern vor allem auch durch seine vermittelnde Tätigkeit auf der Ebene der Lebenskräfte. Die aus dem Kosmos auf die Erde einstrahlenden Lebenskräfte werden auch durch das Wasser allen Lebewesen der Erde – und somit auch dem Menschen – vermittelt. Die Bedingungen für diese vermittelnde Tätigkeit des Wassers sind allerdings noch wenig bekannt und müssen dringend erforscht werden.



Entwicklung von Algen in behandelten Wässern.

Von links nach rechts: 1 unbehandeltes Wasser, 2 – 4 behandelte Wässer

Zur Lösung der großen Wasserprobleme sind somit zwei Entwicklungsrichtungen notwendig:

- Die Eindämmung der kurzsichtigen und egoistischen Bestrebungen durch die Entwicklung einer Politik und eines Wirtschaftslebens, die eine globale Brüderlichkeit zum Ziel hat, so dass alle Menschen Zugang zu gutem Trinkwasser und zu gesunden Lebensmitteln haben.
- Die Entwicklung eines vertieften Verständnisses des Wassers und der durch das Wasser vermittelten Lebenskräfte, sowie der für diese Vermittlung nötigen Bedingungen beim Trinkwasser und bei den natürlichen Gewässern. Hieran wird in unserem Institut seit seiner Gründung gearbeitet.

Der Gründungsimpuls des Instituts

Im Einweihungsprotokoll des Instituts vom 21. Juli 1961 ist festgehalten:

„Aus der Erkenntnis heraus, dass es zum Wesen des Wasser- und Luftelements gehört, die ätherischen und astralischen Kräfte des Weltalls für den Erdenplaneten zu vermitteln, soll hier versucht werden, diese Elemente, vor allem in ihren strömenden Bewegungsformen, wesensgemäß zu erforschen. Die so erarbeiteten Grundlagen sollen in Richtung einer zeitgemäßen Technik führen, die durch Berücksichtigung des Lebendigen für die Erde und für die Menschheit gesundend wirken kann.“

Die Arbeit des Instituts fußt seit Beginn auf der Anthroposophie Rudolf Steiners und die darin gepflegte naturwissenschaftliche Forschung wird durch die anthroposophische Geisteswissenschaft erweitert.

Die heutige Umsetzung des Impulses

Das Institut beschäftigt sich vor allem mit der Erforschung des Wesens des Wassers, sowie der weiteren durch das Wasser vermittelten Wirkungen und mit der Erforschung der ätherischen Lebenskräfte und ihrer Aufnahme durch das Wasser.

In der *Grundlagenforschung* arbeiten wir am Verständnis der Gestaltungsprozesse im Wasser und der Verwandtschaft von Strömungsformen mit Bewegungs- und Entwicklungsformen von Lebewesen. Daneben bemühen wir uns um eine positive Charakterisierung von gutem Trinkwasser und erforschen das Zusammenspiel irdischer und kosmischer Gesetzmäßigkeiten im Wasser als Ausdruck der im Lebendigen wirkenden Kräfte.

In der *angewandten Forschung* suchen wir nach Antworten auf aktuelle Probleme, indem wir die Veränderung der Wasserqualität durch Materialeinflüsse, sowie durch physikalische und technische Maßnahmen in Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Haushalt, Pharmazie und anderen Bereichen prüfen. Daneben werden Trink- und Heilwässer hinsichtlich ihrer Wirkung auf den Menschen untersucht

Entwicklung einer Wirbelstraße hinter einem umströmten Zylinder



und neue Ansätze zum Schutz der Wasserqualität erforscht. Die Erfahrungen aus dieser Arbeit fließen in unsere umfangreiche Beratungstätigkeit für Menschen mit Wasserproblemen ein.

In der *Lehre und Öffentlichkeitsarbeit*, unserem dritten Arbeitsgebiet, wird auf ein neues Bewusstsein für den Umgang mit dem Wasser hingearbeitet, da Lösungen für die Zukunft nur durch einen

bewussten, verantwortungsvollen Umgang mit den Wasserressourcen möglich sind. Dies geschieht in Vorträgen, Seminaren und Ausstellungen zum Wesen des Wassers und der Lebenskräfte, in Veröffentlichungen zu Fragen der Wasserqualität und in der Entwicklung von Lehrversuchen, um die besonderen Eigenschaften des Wassers erlebbar zu machen. Außerdem veranstalten wir Führungen, pädagogische Kurse und Workshops mit Experimenten zum Erleben des Wassers, seiner gestaltbildenden Kräfte und seiner Beziehung zum Lebendigen.



Vorbereitung der Tropfbildversuche

Die Ziele unserer Arbeit

Wir sind uns bewusst, dass wir Menschen die volle Verantwortung für die anthropogene Veränderung unserer Umwelt tragen. In unserer Arbeit, in der wir den besonderen Zusammenhang von Wasser und Lebenskräften erforschen und Wege suchen, die Ergebnisse in der Praxis fruchtbar zu machen, sehen wir einen wichtigen Beitrag für einen nachhaltigen und wesensgemäßen Umgang mit unserer natürlichen Umwelt.

Die Veröffentlichung unserer Erkenntnisse und unsere Öffentlichkeitsarbeit, in der wir in möglichst vielfältiger Weise versuchen, Menschen die Besonderheiten des Wassers und seine innige Verbindung zu den Lebenskräften nahezubringen, sollen zu einem Bewusstseinswandel beitragen. Das tiefere Verständnis des Wassers und die Berücksichtigung der nicht sinnlich wahrnehmbaren Welt- und Naturkräfte sind zur Lösung der derzeitigen großen Wasserprobleme in der Welt unabdingbar.

Mit unserer Arbeit möchten wir auch zur Überwindung des materialistischen Weltbildes beitragen, indem wir Erkenntnisse aus dem Bereich der nicht-sinnlichen Naturkräfte in praktische Anwendungen einfließen lassen. Gelungene Beispiele können als Vorbilder wirken.

Christian Liess